

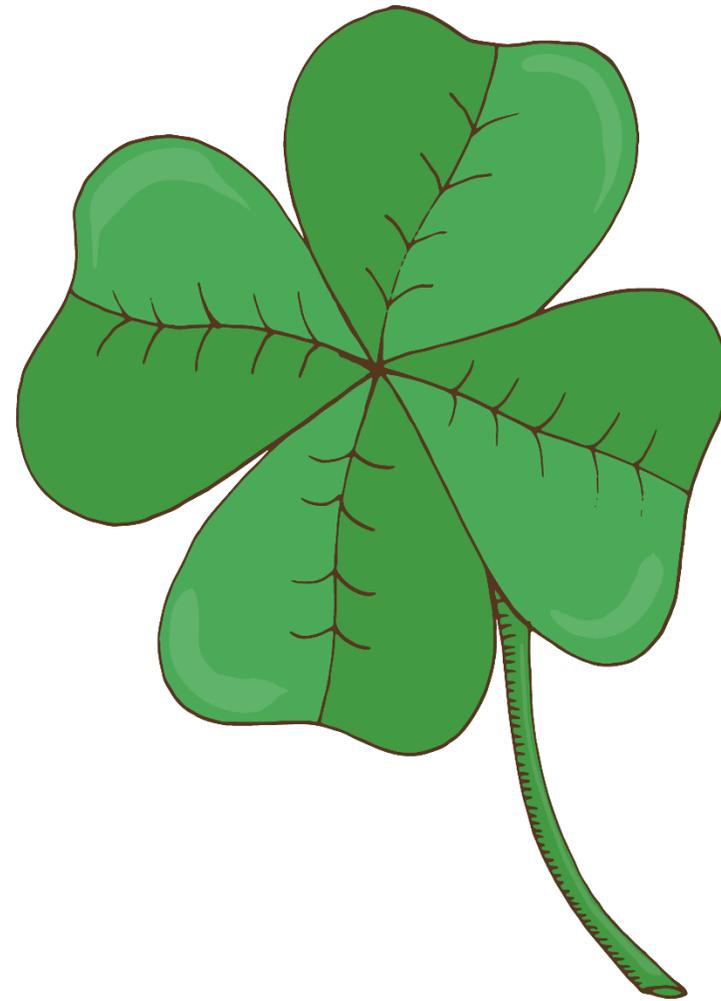
CLEVER
Glücksbringer



Vierblättriges Kleeblatt

Um ein vierblättriges Kleeblatt in der Natur zu finden, musst du sehr viel Glück haben. Da es so selten ist, gilt es als Glücksbringer. Manche Menschen nähen sich die Blätter auch in ihre Kleidung. Das soll vor Bösem schützen.

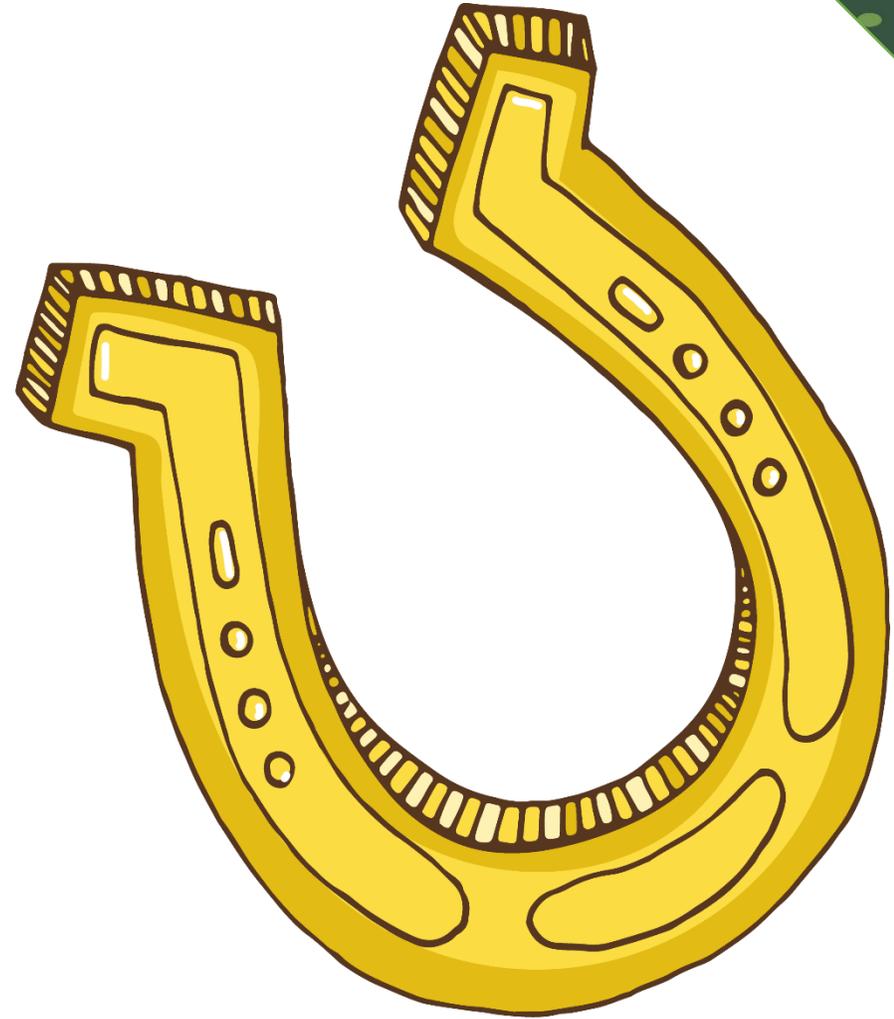
Aber Achtung – nur Kleeblätter aus der Natur bringen Glück. Züchtest oder kaufst du sie, sollen der Klee das Pech anziehen.



Hufeisen

Pferde sind edle und wertvolle Tiere. Sie gelten als Symbol für Kraft und Stärke. Um das Pferd zu schützen, nutzte man schon früher Hufeisen. Fand man ein Hufeisen, so sollte dies auch den Finder schützen und Glück bringen.

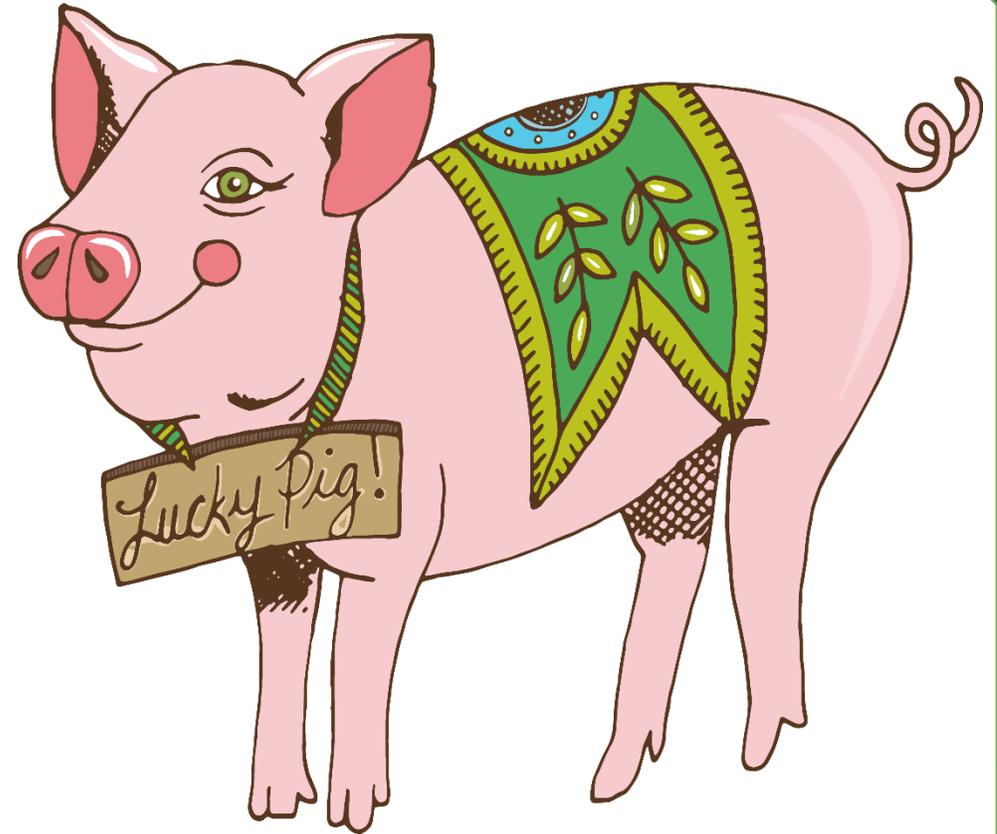
Traditionell wird das Hufeisen mit der Öffnung nach oben aufgehängt, damit das Glück sich darin sammelt und nicht herausfällt.



Glücksschwein

Wer früher viele Schweine besaß, galt als reich. Es sorgte für genügend Nahrung. Das Schwein ist deshalb ein Zeichen für Wohlstand, aber es steht auch für Fruchtbarkeit.

Früher bekamen die Verlierer von Wettbewerben ein Ferkel als Trostpreis. Daher kommt der Satz „Schwein gehabt“. In China ist das Schwein ein Symbol für Zufriedenheit.



Fliegenpilz

Warum der Fliegenpilz als Glückbringer gilt, ist nicht ganz klar. Man geht aber davon aus, dass Kämpfer früher kleine Mengen des Pilzes gegessen haben. Wurden sie im Kampf verletzt, sorgten die Wirkung des Pilzes dafür, dass sie weniger Schmerzen spürten. Für dich gilt aber: **FINGER WEG!** Lass die Pilze im Wald stehen. Sie sind giftig und nicht zum Essen geeignet!



Marienkäfer

Marienkäfer sind nützliche Tiere. Sie vertilgen viele Schädlinge und so hatten die Bauern früher Glück, wenn sich der Käfer auf ihren Feldern den Bauch füllte.

Man sagt auch, dass der Käfer Kranke und Kinder schützt, wenn er ihnen zufliegt.



Sieben

Auf die Frage „Was ist deine Lieblingszahl zwischen eins und neun?“ werden dir viele Menschen „Sieben.“ antworten. Zudem kommt die Zahl nicht nur in vielen Märchen vor, sondern auch der Regenbogen besteht aus sieben Farben.

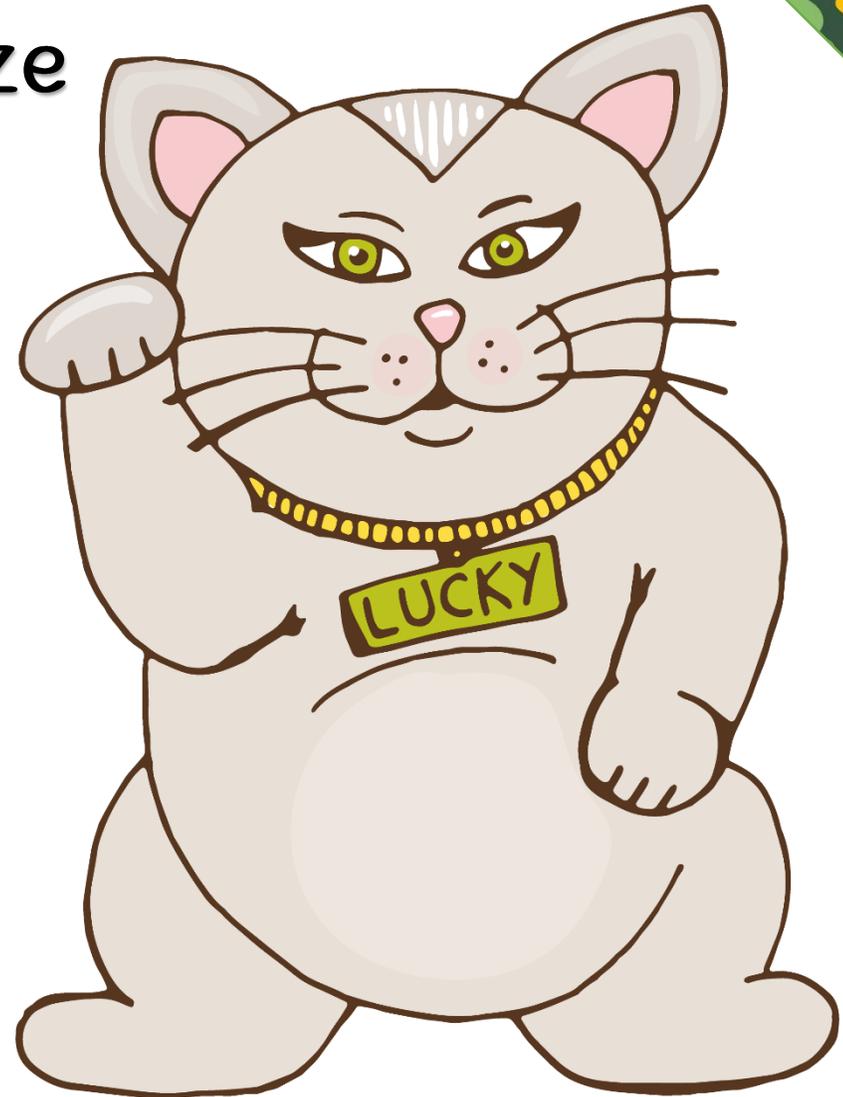
In Asien gilt die Sieben in vielen Ländern als Unglückszahl.



Maneki Neko - Winkekatze

In Asien sitzt die Winkekatze (meist in Gold) im Schaufenster. Warum? Sie soll durch ihr Winken Gäste in den Laden locken. Besonders in China, Japan und Thailand findet man sie.

Stellt man sich das Kätzchen in die Wohnung, soll sie Reichtum und Glück bringen.



Elefanten

Elefant stehen für Klugheit, Stärke, Weisheit und Gesundheit. Wer in China auf einem dieser Tiere reitet, soll in den kommenden Jahren Glück haben.

Da Elefanten ein sehr gutes Gedächtnis haben, werden sie zu wichtigen Prüfungen verschenkt.

Verschenkt man eine Elefantenfamilie, so soll dieses für ein gutes Miteinander sorgen.

Der Rüssel der sanften Riesen sollte aber immer nach oben zeigen.



Glückspfennig

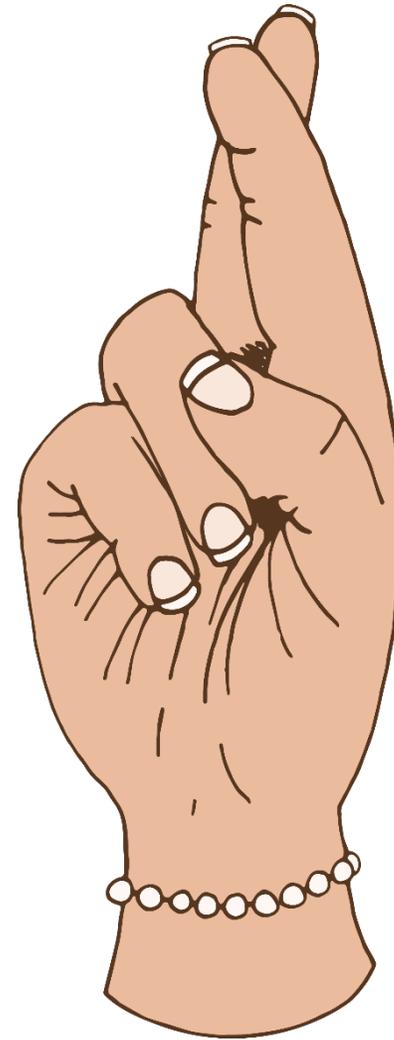
Der Pfennig ist ein Geldstück und war früher aus Kupfer. Man sagte früher, dass er vor bösem Zauber und Hexerei schützen würde. Dazu musste man ihn bei sich tragen. Fand man ein solches Geldstück auf der Straße, so sollte es dafür sorgen, dass bald noch mehr Geld folgt.



„Fingers crossed“

Indem man den Mittelfinger und den Zeigefinger kreuzt, wünscht man jemandem in Brasilien und Kanada Glück.

In China steht dieses Handzeichen hingegen für die Zahl 10.



Wunschknöchel

Die Tradition des Wunschknöchels gibt es besonders in den USA zu Thanksgiving. Bei diesem Fest isst man dort oft Truthahnbraten. Der Knochen wird dem Braten entnommen. Zwei Personen halten ihn fest und wünschen sich etwas. Dann wird daran gezogen. Wer das größere Stück in der Hand hält, bekommt seinen Wunsch erfüllt.

